



## Informationen zum weiteren Kies- und Sandabbau in Köln

### **Aktueller Anlass**

Die Firma J. u. E. Horst GmbH und Co. KG plant, ihre bestehende Nassabgrabung in den vorgegebenen bauleitplanerischen Grenzen zu erweitern. Zu diesem Zweck hat sie beim Umwelt- und Verbraucherschutzamt der Stadt Köln als zuständiger Planfeststellungsbehörde bereits im August 2003 einen entsprechenden Antrag auf Planfeststellung ihres Vorhabens gestellt. Das spätere Anlegen eines Freibades am Nordufer des Sees erfordert dort einen festen, "gewachsenen" Untergrund. Dadurch ist in diesem Bereich ein Kies-/Sandabbau nicht möglich. Als Ausgleich soll der Abbau Richtung Meschenich weiter als bisher geplant vorangetrieben werden.

### **Konzentration im Kölner Südwesten**

Bereits vor längerer Zeit wurde durch den Rat der Stadt Köln beschlossen, den Kies- und Sandabbau auf Kölner Stadtgebiet im Südwesten zu konzentrieren. Das hat zur Folge, dass ein Abbau nur noch zwischen Immendorf und Meschenich stattfindet.

### **Ganzheitlicher Ansatz**

Auf Weisung des Oberbürgermeisters sind Abbau, Rekultivierung und spätere Nutzung gemeinsam zu betrachten. Die Öffentlichkeit ist frühzeitig zu beteiligen.

### **Arbeitskreis Juli 2011**

Die Verwaltung der Stadt Köln hatte die im Rahmen der früher bereits erfolgten Öffentlichkeitsbeteiligung geäußerten Anregungen und Bedenken, u. a. zur Frage einer möglichen Freizeitnutzung, in den Planüberlegungen berücksichtigt. Am 06.07.2011 wurden im Rahmen eines erweiterten Arbeitskreises ortskundige Vertreter von Bürgervereinen und Verbänden über den aktuellen Planungsstand sowie die anschließende Rekultivierung und spätere Nutzung des Kiesgrubengeländes informiert. Sie hatten Gelegenheit zur Besichtigung des Geländes und konnten in einer gemeinsamen Diskussion mit Vertretern der Stadtverwaltung, der Bezirksvertretung Rodenkirchen, der Firma Horst (als Vorhabensträgerin) sowie des beauftragten Planungsbüros Terra Consulting GmbH ergänzende Anregungen und Bedenken vortragen.

### **Zuständigkeiten**

Fa. Horst führt den Abbau durch, stellt die von der Stadt vorgegebene Seestruktur einschließlich der Böschungen her und führt Anpflanzungen durch. Weitere Maßnahmen für die spätere Nutzung, z. B. das Anlegen von Wegen und der Bau von Freizeiteinrichtungen, sind Angelegenheit der Stadt Köln.

### **Folgen der zu erwartenden Abbaugenehmigung**

Insgesamt ist vorgesehen, zukünftig noch ca. 5.400.000 cbm abzubauen. Bei einer Abbauleistung von ca. 300.000 cbm pro Jahr wird dies ca. 18 Jahre dauern. Die entstehende Wasserfläche wird dadurch deutlich größer als bisher erwartet.

## **Private Nutzung während des Abbaus**

Im Bereich des eingezäunten Geländes arbeitet ein Industrieunternehmen. Solange der Abbau stattfindet, bleibt der Badebetrieb aus Gründen der Betriebssicherheit verboten. Aufgrund privatrechtlicher Verträge dürfen jedoch im rekultivierten Teil des Geländes mehrere Vereine Angelsport ausüben.

## **Freibad**

Planung und Bau eines Freibades könnten parallel zum Kies-/Sandabbau erfolgen. Eine Nutzung ist allerdings erst möglich, wenn Fa. Horst ihre Tätigkeit eingestellt und das Gelände an die Stadt übergeben hat. Aus Sicht aller Besprechungsteilnehmer ist ein Badebetrieb sicher nicht vor 2030 realisierbar.

Bezüglich der Lage, der Zufahrt und der Parkplätze des Freibades gehen die Auffassungen weit auseinander. Die Stadtverwaltung hält an der bisherigen Planung fest, ein Badegelände im Norden des Sees anzulegen, die Zufahrt über den Zaunhofweg zu ermöglichen und Parkplätze nördlich davon anzulegen. Diese Lösung wird von Immendorf 2000 e.V. und der Dorfgemeinschaft Rondorf befürwortet. Teilnehmer aus Meschenich forderten, ein Badegelände im Süden des Sees anzulegen und die vorhandene Zufahrt der L 150 (Kerkrader Straße) zu nutzen. Dagegen spricht allerdings, dass sich hier zwei Naturschutzgebiete befinden. Außerdem ist aufgrund der vorangegangenen Auskiesung hier nur angeschüttetes Gelände vorhanden, das noch dazu eine steile Böschung aufweist. Außerdem senkt sich hier die Böschung nach Norden ab und damit von der Sonne weg, was zum Sonnenbaden nun auch nicht gerade einlädt.

## **Perfluorierte Tenside**

Perfluorierte Tenside (PFT) sind synthetisch hergestellte, langlebige organische Chemikalien, die in der Natur nicht vorkommen. Sie werden bei der Herstellung zahlreicher Industrie- und Konsumgüter sowie in Löschsäumen verwendet, da sie schmutz-, wasser-, farb-, fett- und ölabweisend und außerdem hitzestabil sind. PFT sind keine verbotenen Substanzen, sondern werden wegen ihrer zahlreichen positiven Eigenschaften sogar gerne verwendet. Allerdings ist die Auswirkung auf den Menschen (Nahrung, Haut) sowie auf die Tier- und Pflanzenwelt noch nicht ausreichend erforscht.

## **Die aktuelle Grundwasserbelastung**

Die derzeitige Belastung des Grundwassers in- und außerhalb des Betriebsgeländes wurde von der Stadt Köln durch Brunnenbohrungen und zahlreiche Messstellen näher untersucht. Es liegt der Schluss nahe, dass bei Löschübungen auf dem Gelände des Unternehmens LyondellBasell Löschschaum ins Erdreich versickert und im Laufe der Jahre ins Grundwasser gelangt ist. Der in Süd-Nord-Richtung verlaufende Grundwasserstrom hat das PFT dann in die Kiesgruben getragen. Als untere Wasserbehörde hat die Stadt Köln das Angeln und den Kiesabbau bis auf Weiteres verboten, da PFT sich in den Fischen anreichert und auf dem geförderten Material aufliegt. LyondellBasell hat die Kosten u.a. für Absperrmaßnahmen übernommen, aber die Verursachung weder geleugnet noch zugegeben. Ein längerer Rechtsstreit ist nicht ausgeschlossen.

Firma Horst ist durch den Abbaustopp wirtschaftlich erheblich benachteiligt. Derzeit stellt sie Überlegungen an, den geförderten Sand und Kies zu waschen und das Waschwasser über Aktivkohlefilter zu reinigen. Dies wird so bereits auch an anderer Stelle erfolgreich gemacht, da das PFT nicht am Kies anhaftet.

Die Zuständigkeit für Maßnahmen gegenüber LyondellBasell liegt nicht bei der Stadt, sondern beim Regierungspräsidenten.

## Abbau und Rekultivierung

Nachstehend ein paar Impressionen von der Geländebegehung am 06.07.2011.



Blick vom Westrand des Abbaus Richtung Immendorf und Shell Rheinlandraffinerie



Blick vom Westrand des Abbaus Richtung Wesseling



Der nach Abbauende 1996 rekultivierte Bereich im Süden von Immendorf, nahe Gertrudenstraße

### **Bewertungen und Ausblick**

- Mit dem ganzheitlichen Ansatz, auch die Folgenutzung des Geländes zu betrachten, kommt die Stadt einer schon lange auch von Immendorf 2000 e. V. erhobenen Forderung nach.
- Die Konzentration des Kiesabbaus im Kölner Südwesten bringt für die Immendorfer Anlieger zwei weitere Jahrzehnte lang die Lärmbelästigung der Sortieranlage und für Meschenich eventuell Mehrbelastungen durch den heranrückenden Abbau.
- Firma Horst kommt ihren Rekultivierungsaufgaben nach. Im Osten des Geländes ist eine kleine Idylle mit einer reichhaltigen Pflanzen- und Tierwelt entstanden.
- Eine auch nur teilweise Nutzung des Betriebsgeländes durch die Öffentlichkeit ist vor Ablauf der Abbaumaßnahmen ausgeschlossen.
- Immendorf 2000 e. V. fordert zusammen mit der Dorfgemeinschaft Rondorf, jetzt bereits auch eine schlüssige Verkehrsplanung für das Badegelände zu erstellen. Aus gemeinsamer Sicht erscheint es dazu als ideal, die bereits im Flächennutzungsplan vorgesehene L92n (Verbindungsstraße von der Autobahnbrücke Kiesgrubenweg über das alte Buchen-Gelände zum Kölnberg in Meschenich) zu realisieren und den schmalen Zaunhofweg nur noch als An- und Abfahrt zum Badegelände bzw. einem später zu realisierenden Naherholungsgebiet rund um den Kiessee zu nutzen. Damit würde nicht nur der Verkehr dauerhaft vom See ferngehalten, sondern es würden vor allem auch Immendorf und Rondorf vom heute bereits erheblichen Durchgangsverkehr entlastet. Außerdem könnte der jetzt betriebene mühsame und teure Bau eines Radweges entlang des Zaunhofweges entfallen.